



Merseburger Kreis-Blatt.

Sonnabend den 7. Juni.

Bekanntmachungen.

Ich bringe hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Restaurateur Zeiger in Papiß sein Amt als Fleischbeschauer niedergelegt hat.
Merseburg, den 3. Juni 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 27. November 1874 bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß dem Privatförster Conrad in Wefmar der Forstschuß der Weiden- und Holzplanungen auf den dem Dekonome Julius Springer zu Wefmar gehörigen, früher Lautschens Wiefengrundstücken in der Flur Wefmar übertragen worden ist.
Merseburg, den 4. Juni 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

In verschiedenen Städten Italiens sind kürzlich falsche, fünfprocentige Obligationen der **Dette Generale du Gouvernement Tunisien** zu je 500 Fr. in Umlauf gesetzt worden.

Erkennbar sind die falschen Obligationen zunächst an dem Papier, welches stärker und anders abgetont ist als das der echten. Während ferner auf den echten Obligationen die in Bogenschrift angebrachten Worte, „**Dette Generale du Gouvernement Tunisien**“ und auf den echten Coupons die in der Mitte befindlichen großen Zahlen in der Papiermasse selbst ausgedrückt sind, so daß man sie auf der Rückseite deutlich wahrnehmen kann, sind die gedachten Worte und Zahlen auf den Fälschungen kaum sichtbar. Die Rückseite der letzteren ist daher ebener und von gleichmäßigerem Aussehen. Der Coupon Nr. 23 der gefälschten Obligationen trägt die Jahreszahl 1885 statt 1882.

In dem ich vor dem Ankauf derartiger falscher Obligationen warne, ersuche ich etwaige unbekannte Verbreiter derselben anzuhalten und der Polizeibehörde zu überliefern.

Merseburg, den 4. Juni 1879.

Der königliche Landrath,
J. B.: Der Kreis-Deputirte **Bogt.**

Bekanntmachung.

Das Festessen in der Kaiser Wilhelms-Halle am 11. d. M. beginnt nicht um 1, sondern um 2 Uhr Nachmittags.
Merseburg, den 4. Juni 1879.

Der Magistrat.

Verpachtung.

Der ehemalige, am Gräfenanger belegene Scheitplog, bestehend in dem Holz-Ausschlepp-Platz und dem urbar gemachten Areal, zusammen ungefähr 8 Morgen 164 □ Ruthen enthaltend, wird am 1. October d. J. pachtlos und soll im Ganzen oder im Einzelnen, mit dem darauf befindlichen Wohnhause oder ohne dasselbe, anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Montag den 9. Juni c., Vormittags 11 Uhr,

angesezt und ersuchen Pachtliebhaber, sich zur angegebenen Zeit in unserem Communal-Bureau einzufinden.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Merseburg, den 30. Mai 1879.

Die Dekonomie-Deputation des Magistrats.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige Anpflanzung an den hiesigen Communal-Anpflanzungen und zwar:

- a. auf dem Ager vor dem Klausenthore, dem Gerichtsraine bis zur Lauchstädter Chaussee und dem Wege längs der Eisenbahn vor dem Klausenthore;
- b. auf der Kriegstädter Straße von der Lauchstädter Chaussee bis zur Merseburg-Knapendorfer Flurgrenze und auf dem Communicationswege von der Lauchstädter Chaussee nach Knapendorf;
- c. auf der Merseburg-Globicaer Straße von der Commun-Kiesgrube bis zur Grenze der Merseburger Flur;
- d. auf der Merseburg-Geusz-Sicherbener Straße bis zur Merseburger Flurgrenze;
- e. auf der Weißenfeller Chaussee und
- f. auf der Merseburg-Köpschener Straße und dem Rulandtsplage,

Dienstag den 10. d. M., Vormittags 10 Uhr,

in unserem Communal-Bureau öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtliebhaber ersuchen wir, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in den gewöhnlichen Dienststunden im Communal-Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 4. Juni 1879.

Die Dekonomie-Deputation des Magistrats.

Bekanntmachung.

Der in dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Oscar Schwantz** zu Borsig auf den 9. I. M. anberaumte Prüfungstermin fällt weg.
Merseburg, den 29. Mai 1879.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Der Commissar des Concurses.

Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonnabend den 7. Juni, Abends 7 Uhr.

Beratung und Beschlußfassung über

- 1) die Abänderung des Schusses von dem Berger'schen Stipendienfelde;
- 2) die Uebertragung der Aufnahme schulpflichtiger Kinder etc. an die Schulcastellane Diege und Freytag;
- 3) die Ertheilung der Genehmigung, daß die Deconomie-Deputation bei Verpachtung von Feld- etc. Grundstücken den Zuschlag definitiv ertheilt;
- 4) die Gewährung einer Entschädigung an den Küster Böhne für angebrachte Verbesserungen in seiner bisherigen Wohnung auf dem tiefen Keller;
- 5) die Aufhebung des Beschlusses bezüglich der Feierlichkeiten bei der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten;
- 6) Kenntnißnahme von dem final. Beschlusse pro 1878/79;
- 7) Dechargeirung der Sparcassen-Rechnung pro 1877.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.

Krieg.

Thüringische Eisenbahn.

Zur Erleichterung des Besuchs der Berliner Gewerbeausstellung und der im Laufe der nächsten Woche zu Berlin stattfindenden Festlichkeiten lassen wir am 10. d. M. einen

Extrazug nach Berlin

durchführen, zu welchem achtstägige Billets II. und III. Klasse zu

einfachen Tourpreisen

gültig bis incl. 17. d. M. zur Rückfahrt mit allen fahrplanmäßigen Perionen- (nicht Schnell-) Zügen auf unseren Stationen Eisenach, Gotha, Erfurt, Weimar, Apolda, Kösen, Raumburg, Weißenfels und Merseburg

ausgegeben werden. Die Beförderung des Extrazuges findet nach Maßgabe des folgenden Fahrplans statt:

ab Eisenach	4.30	Früh
• Gotha	5.6	•
• Erfurt	5.45	•
• Weimar	6.17	•
• Apolda	6.38	•
• Kösen	7.4	•
• Raumburg	7.18	•
• Weißenfels	7.39	•
• Merseburg	8.8	•
in Halle	8.26	•
ab Halle	8.32	•
in Berlin	12.53	•

Freigepäd wird nicht gewährt.

Erfurt, den 5. Juni 1879.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Eine Grube Dünger ist zu verkaufen

Gasthof zum Hirsch.

Bausache.

Der Neubau einer steinernen Umfassungsmauer am Gottesacker zu **Rösschau** soll dem Mindestfordernden überlassen werden, wozu Termine im dasigen Gasthose auf

Mittwoch den 18. Juni c., 3 Uhr Nachmittags, angelegt ist. Anschlagsumme 1668 Mark. Auskunft giebt Pastor Pfeil.

Wiesen-Verpachtung in Tragarth.

Freitag, den 13. Juni c., Nachmittags 3 Uhr, sollen ca. 56 Morgen Tragarther Rittergutswiesen in größeren und kleineren Parzellen auf 1 Jahr meistbietend verpachtet werden, wozu ich Pachtlustige hiermit einlade.

Sammelpfad: Gasthaus in Tragarth.
Merseburg, den 5. Juni 1879.

A. Rindfleisch, Nr. Auct. Comm. i. A.

Wiesen-Verpachtung in Colleben.

Die dem Herrn Ortschulzen Steinbrück in Colleben gehörige diesjährige Heu-Nutzung von ca. 31 Morgen soll in einzelnen Parzellen zu 1 Morgen **Montag den 9. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle meistbietend verpachtet werden, Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Sammelpfad: in der Schenke zu Colleben.

Wiesen-Verpachtung.

Die Burgliebenau, Döllniger Pfarrwiesen sollen **Montag den 9. Juni, Morgens 9 Uhr,** verpachtet werden.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Pfarre zu Schkopau gehörige Wiese von 2 Morgen 30 Ruthen soll **Sonnabend den 7. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Bezahlung verpachtet werden; die näheren Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Schkopau, den 2. Juni 1879.

Der Kirchenvorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Die der Kirche zu Schkopau gehörige Wiese von 2 Morgen 161 Ruthen soll **Sonnabend den 7. Juni d. J., Nachmittags 5 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Bezahlung verpachtet werden; die näheren Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Schkopau, den 2. Juni 1879.

Der Kirchen-Vorstand.

Wiesen-Verpachtung.

Circa 65 Morgen sehr schöne Wiesen (Löffener Aue) sollen parcellenweise, Parcellen 5 bis 10 Morgen,

Freitag den 13. Juni, Vormittags 11 Uhr, meistbietend unter im Termin näher bekannt werdenden Bedingungen verpachtet werden. Anzahlung nach erfolgtem Zuschlag 6 Mark pro Morgen. Rittergut Lössen b. Merseburg. Aufsche.

Gras-Verpachtung.

Die in Meuschauer Aue belegene **Agendorfer Gemeindegewiese** soll **Dienstag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** in der Schenke daselbst meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden.

Die Gemeinde.

Kirschen-Verpachtung.

Die Gemeinde Schkopau beabsichtigt ihren diesjährigen Kirchertrag **Sonnabend den 7. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr,** im hiesigen Gasthose öffentlich an den Bestbietenden gegen baare Bezahlung zu verpachten; die näheren Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht.

Schkopau, den 2. Juni 1879.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch den 11. d. M., Nachmittags 1 Uhr, sollen die der Gemeinde Spergau auf der Merseburg-Weißenfelsen-Chaussee gehörigen Süßkirschen bei dem Gastwirth Herrn Eise verpachtet werden, Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Spergau, den 5. Juni 1879.

Der Ortsvorstand.

Kirschen-Verpachtung.

Mittwoch den 11. Juni, Nachmittags 2 Uhr, soll die Kirchnutzung der Gemeinde Corbetha bei Delitz a/B. in der Schenke daselbst öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Corbetha, den 5. Juni 1879.

Der Ortsvorstand.

Auction.

Mittwoch den 18. Juni, von früh 9 Uhr an, sollen im Saale **der guten Quelle, Saalstraße Nr. 9.,** die in meinem Rückkaufsgeschäft verfallenen Pfänder öffentlich meistbietend verkauft werden.

Etwaige Erneuerungen der Scheine werden nur bis **Sonnabend den 12.** angenommen.

Max Thiele.

Ich bin Willens mein in Debes belegenes Wohnhaus, Scheune, Stallung und Hofraum nebst 85 Ruthen Feld aus freier Hand zu verkaufen.

Frau Schlegel.

Guts-Verkauf.

Zum meistbietenden öffentlichen Verkauf des uns zugehörigen, in Porbitz bei Dürrenberg belegenen Gutes mit Scheune und 6 Morgen Land, nach Befinden auch ohne dieses, haben wir Termin den **15. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** an Ort und Stelle anberaumt, und kann die Hälfte der Kaufsumme darauf Rehen bleiben. **Schladebachs Erben.**

Von Sonnabend den 7. Juni ab steht ein Transport schöner hochtragender und neumilchender Kühe bei mir zum Verkauf.
Louis Nürnberger,
Biehhändler.

Oleander-Verkauf.

4 große Oleander sollen **Montag den 9. Juni, Nachmittags 6 Uhr,** im Hofe des Hauses **Nr. 9.** in der **Preußnerstraße** versteigert werden.

Zwei elegante Droschken-Fuhrwerke mit Concession sind billig zu verkaufen
Leipzig,
Esterstraße Nr. 45.

Eine Partie Stein- und Glasflaschen, verschiedener Größe (zur Bierfüllung sich eignend), ist billig abzulassen **Unteraltenburg 54, 1. Treppe.**

Alters- und krankheitshalber bin ich geneigt mein **Carroussel-Geschäft** mit Zubehör, welches jetzt aufgestellt ist, billig zu verkaufen.
W. Müller in Reufberg.

Eine **fabre Dünger** ist billig zu verkaufen **Saalstrasse Nr. 9.**

Ein neues Haus, herrschaftlich eingerichtet, mit Vor- und Hintergarten, großem Hof und Brunnen, auf der **Weißenfelsen Str.,** ist zu verkaufen. Näheres an **Sigiststraße 7.** bei **Veragern.**

Eine **Parterre-Wohnung** ist zu vermieten **Sand Nr. 5.**

Das herrschaftliche Logis Unteraltenburg Nr. 43. ist veränderungshalber **anderweit zu vermieten** und **1. October** oder früher zu beziehen.

Unteraltenburg 56. ist die **Parterre-Wohnung** nebst Zubehör mit Pferdehall und Wagenremise zu vermieten und **1. October** zu beziehen; Näheres **Poststraße Nr. 4.** part.

Eine grössere Familienwohnung in guter Stadtlage mit Garten gesucht auf bald. **Ausführliche Anerbietungen mit Angabe der Zahl der betz. Räume u. sonstigen Gelasses** bittet man in der **Exped. d. Bl.** zu hinterlegen.

Wohnung wird für eine Frau zum **1. October** zu mieten gesucht. **Adr. in der Exped. niederzulegen.**

Sehr schönen Limburger Käse
empfehlt **Max Thiele.**

Kornblumen zum Kaiserfeste. **Markt 33.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken 5" hoch,
pro Str. Mk. 3 75 Pf. = pro lfd. Fuß ca. 84 Pf.,
empfehlt **C. F. Meister.**

I Träger und Säulen billigst.

Fetten Limburger Käse,

pr. Kiste 9 Pfd. Netto 3 M., 3 Kisten 8 M., 6 Kisten 15 M., **zollfrei und franco** gegen Postnachnahme. Ferner offerire denselben **ab hier** (also unfrankirt) in Kisten à ca. 60 Pfd. Netto pr. Pfd. 20 Pf. Nichtconvenirende Qualitäten nehme gegen Nachnahme zurück. **Emballage gratis.**
A. L. Mohr, Ottenfen in Goltstein.

Zum Wiederverkauf
Bonbon- u. Zuckerwaaren

in allen gangbaren Sorten empfiehlt
G. Schönberger, Gottthardtsstr.

Reise-Utensilien:

Blaid-Rieme, Nasir-Rollen, Seifen-Dojen und Flacons, Reise-Recessaire für Herren und Damen, sowie **Kopf-, Kleider-, Nagel- und Zahnbürsten,** alle Sorten **Frifir- und Staub-Rämme, Glycerin-, Cocus- und Mandel-Seife** in Riegeln, sowie alle Sorten **Fett- und Toiletten-Seifen** empfiehlt in **mir bester Qualität**

Gustav Lots.

Sommer-Anzüge für Herren von Mt. 9 an. Comptoir-,
 Haus-, Garten- und Promenadenröcke von Mt. 2,75 an.
Jaquettes in Cachemir, Rips, Panama, Turntuch, Lustres
 etc. in allen Farben von Mt. 3,50 an empfiehlt das Kleidermagazin von
Philipp Gaab,
 an der Stadtkirche.



Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,
 Breitestraße Nr. 21,
 hält sein reichhaltiges selbstgefertigtes
 Korbwaaren-, Korbmöbel- & Kinderwagen-Lager
 jeder Art zu soliden Preisen bestens empfohlen.



Bestellungen und Reparaturen werden gern ent-
 gegen genommen, gut und sauber ausgeführt.

**Zweiter Internationaler
 Landwirthschaftlicher Maschinenmarkt**

zu Leipzig am 13., 14., 15. und 16. Juni 1879 im alten botanischen Garten
 nahe der Kunstgewerbe-Ausstellung!
 Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Eintritt 1 Mark, Sonntag 50 Pf.,
 Abonnement 3 Mark. Die Maschinenmarkt-Commission.

Wasch-Anzüge für Knaben für jedes Alter
 im Preise von Mt. 3,50—4 an empfiehlt die Kleiderhandlung von
Philipp Gaab, an der Stadtkirche.

Eis-Verkauf

zu jeder Tageszeit bei

Heinr. Schultze jun.

Grosses Lager

von eisernen Trägern, Rauschienen, Säulen etc., Stab-
 eisen, schmiedeis., gußeis., messing. und Bleirohre, Eisen-
 bleche, Bleibleche, schlesisch. Zinkbleche.

Billige Preise!

Sofortige Lieferung!

Singst & Scheller, Halle a/S.

Unter Bezugnahme auf den Artikel des Merseburger Kreis-Blattes
 vom 22. Mai d. J. über **Naden**, sowie deren Entfernung aus dem Getreide,
 empfehlen wir den Herren Mühlbesitzern und in erster Reihe den Herren
 Landwirthen die dazu nöthigen **Radenauslesemaschinen**,
 welche in unserer Fabrik stets in und außer Betrieb zu besichtigen sind.
 Ebenso empfehlen uns den Herren Müllern und Landwirthen zur
Reparatur sämmtlicher Hilfsmaschinen der Mülerei u. Landwirthschaft.
 Merseburg, den 27. Mai 1879.

Merseburger Maschinenfabrik,
 Buntzel & Herrich.

Arztliche Anerkennung.

Dem Kaufmann Herrn Heer in Vitzgen bezeuge ich, daß ich von dessen befanntem
G. A. W. Mayer'schen
Brust-Syrup (Fruchtsaft)
 vielfach die besten Erfolge bei allen Arten von Husten beobachtet habe.
 Vitzgen, den 17. Juli 1867. Dr. Voigt.
 Dasselbe Haus- und Genußmittel stets echt bei **Gust. Lotz.**

Arcanum, giftfrei,

oder sicherstes Mittel zur Vertilgung von **Ratten** und **Mäusen**
 offerirt in Schachteln à 75 Pfennige. Niederlage bei **H. Bergmann.**

Sieben erschien: **Führer durch die Kunstgewerbe-
 Ausstellung zu Leipzig 1879 von Fritz Wernick.**
 Mit Plan und Ansicht der Ausstellungshalle 1 Mark.
Edw. Schloemp, Verlagsh. Leipzig.

* Preis 50 Pf., vorzüglich in
 Stolte'ssg Buchhandl., welche
 dasselbe gegen 60 Pf. in Prei-
 marcen franco überreichlich verfabet

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:
„Die Gicht“
 enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen
 Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheu-
 matismus. Allen, welche an diesen Leiden oder
 Gefährdungsgefahren leiden, kann dies Buch
 höchstens empfohlen werden. Ein Anhang von
 Rezepten beweist die Vorzüglichkeit der Methode,
 welche sich tausendfach bewährt hat und manchem
 Gichtkranken selbst bei noch die erfolglose Heilung
 brachte, wo alle Hilfe verzwehens schien. Aus-
 sührl. Prospekt verfenbet auf Wunsch vorher gratis
 und franco Ch. Kohentelmer, Leipzig u. Basel.

Geschäfts-Empfehlung.

Da ich mich am heutigen Tage hier selbstständig niedergelassen habe,
 halte ich mich geehrten Herrschaften unter Zusicherung guter und reeller
 Arbeit bei billigsten Preisen bestens empfohlen.
 Merseburg, den 5. Juni 1879.

J. A. Gaifer, Maler,
 Kuhbammallee Nr. 3.

Magen- u. Darmkatarrh,

chronische Leiden, auch Verschleimung der Verdauungsorgane und
 die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt **J. J. F. Fopp,**
 Heide, Holstein.

Man fasse nur Vertrauen; auf Wunsch der Patienten erfolgt
 zunächst die 120 Seiten starke Broschüre und alles Nähere ohne Kosten.

(Brief-Anzug.) Ich sehe mit Gottes und Ihrer Hilfe meiner
 Gesundheit entgegen, denn durch Ihre Kur hat mein 8-jähriges Leiden
 sich gebessert, das

Erbrechen

hat sofort nachgelassen, der Stuhl ist wieder normal, der Appetit
 stellt sich täglich besser ein und haben die Blähungen mich ganz ver-
 lassen. Ich werde jedem Hülfesuchenden Ihre Kur empfehlen.

Frau Gotth.
 Bahndärter-Haus Nr. 17.

Strasburg i. N., 25./4. 78.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Programm zur Feier der goldenen Hochzeit unseres allerh. Kaiserpaares.
Dienstag den 10. Juni, Abends von 9 Uhr ab, zur Vorfeier

Concert und Illumination.

Wittwoch den 11. Juni, von früh 1/2 9 Uhr an,

Frühschoppen-Concert.

Von 1—5 Uhr Nachmittags ist der große Saal, sowie die oberen Räume des Restaurants in Folge des Festessens hoher Behörden zc. für Nichttheilnehmer geschlossen.

Von 5 Uhr an im festlich decorirten Saale

grosses patriotisches Concert.

Sämmtliche Concerte werden von der Stadtkapelle ausgeführt und wird Entrée für dieselben nicht erhoben.
Von Abends 8 Uhr an

grosses Volksfest mit Concert, Illumination u. s. w. u. s. w.

Königl. conc. Mineralwassersfabrik

von
Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Selters- u. Soda-Wasser,
täglich frische Füllung.

C. A. Steckner, Merseburg.

Neuheiten in:

Waschstoffen, Cretonnes, Zephirs,
Modapolams, Irisch-Leinen,
Crêpes etc.

Barège & Mozambiques,

Umhänge, Mantelettes, Paletots &
Regenmäntel

sind in reichlicher Auswahl wieder eingetroffen.



Kaiserlich Deutsche Post.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

(153) Directe Deutsche Post-Dampfschiffahrt
zwischen

HAMBURG und **NEW-YORK**

Durch-Passagen

nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Abfahrt von Hamburg jeden **Wittwoch, Morgens.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-
Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachf.,

Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,

sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S.,

Wilhelm Anhalt in Sangerhausen

und **F. A. Laue** in Weissenfels.

Flaschen-Bier-Dépôt

von

Heinr. Schultze jun.,

Merseburg.

Als vorzüglich feine Tafelbiere empfehle:

Berliner Tivoli	20 Fl. à 5 M.	} ohne Flaschen frei ins Haus u. liefert.
Riebecker Actienbier	22 " " 5 "	
Braunschweiger Actienbier	20 " " 5 "	
Gohliser Actienbier	24 " " 5 "	
f. Balerisch Export	16 " " 5 "	
(von G. Henninger, Erlangen)		
echt Köseener Weissbier	25 " " 5 "	}
echt Weizenlagerbier	25 " " 5 "	
Merseburger Bitterbier	22 " " 5 "	
echt engl. Ale u. Porter	à Fl. 65 Pf.	

NB. Leere Flaschen werden à 12 Pf. berechnet und zu demselben Preise zurückgekauft.

Wiederverkäufern bewillige Rabatt!

A. Riebeck'sche Preßkohlensteine

von der Grube „Paul“ bei Teuchern

verkaufe ich von jetzt ab bis auf Weiteres:

1000 Stück	à 11 Mark 50 Pf.
3600	à 34 Mark — Pf. = 1000 Stück . 11 . 34 .
4500	50 . 50 . = 1000 . . 11 . 22 .
9000	99 . — . = 1000 . . 11 . — .

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus! (parterre.)

Ferner verkaufe ich ab Lowry frei Bahnhof hier:

9000 St. = 200 Ctr. 87 Mark 75 Pf., 1000 Stück à 9 Mark 75 Pf.
4500 . = 100 . 45 . — . 1000 . . 10 . — .
1000 . incl. Zähl. resp. Ladegeld 10 . 30 .

NB. Sämmtliche Preßsteine kommen nur mit wasserdichten Planen gut bedeckt zum Verland und sind dieserhalb stets vor Raßwerden geschützt.

A. Riebeck'sche Briquettes

verkaufe ich bis auf Weiteres zum Preise für:

200 Ctr. ca. 22—23000 Stück à 120 Mark = 1 Ctr. à 60 Pf.
100 61 . = 1 . . 61 .
50 31 . = 1 . . 62 .
25 16 . = 1 . . 64 .
10 . geädelt 1100 Stück . 7 . = 1 . . 70 .

ohne alle Nebenspesen frei bis in das Haus! (parterre.)

Ferner: ab Lowry frei Bahnhof hier:

200 Ctr. = 22—23000 Stück à 106 Mark = 1 Ctr. à 53 Pf.
100 55 . = 1 . . 55 .

bei Fuhrn nicht unter 30 Ctr. incl. Ladegeld . 1 . . 58 .
Um gebrte Aufträge ergehenst bittend, sichere ich deren beste und prompteste Ausführung zu.

Hochachtungsvoll

Heinrich Schulze,
kleine Ritterstraße Nr. 17.

Zu bedeutend ermäßigten Preisen Mayfarth's weltberühmte Dresch-Maschinen

1- und 2spännig complet von Nm. 271 an franco jeder Bahnstation Garantie u. Probzeit, Zahlungstermine auf Verlangen. Triens (Lufrant - Auslese - Maschine) Häckelmaschinen, Schrotmählen, billigst. Agenten erwünscht. Cataloge franco.

Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.

EPILEPSIE

(Fallsucht) heilt brieflich d. Specialarzt Dr. Killisch, Dresden (Neustadt). Grösste Erfahrung, da bereits über 41.000 Fälle behandelt.

Krankenkasse „Augusta“.

Monats-Conferenz: Sonntag den 8. d. M., Nachm. 4 Uhr, im Schützenhause.

Handwerker und Arbeiter jeder Branche machen mir auf dieses Institut, welches seinen Mitgliedern Kranken- und Sterbegeld gewährt, ihnen in Bezug auf Art und Apotheke vollständig freie Hand läßt und auch bei etwaigem Verzug nach auswärts ihre Rechte sichert, ganz besonders aufmerksam.

Anmeldungen und weitere Auskunft bei Herrn Schuhmachermeister **Arnold**, kl. Sigmundstraße 9 **Der Vorstand.**

Sternschieszen

Sonntag den 8. Juni, wozu freundlichst einladet
Trebnitz.

B. Röde.



Mittwoch den 11. Juni
Extrazug Halle-Berlin

(goldene Hochzeitfeier) Abf. 1/2 5 Uhr früh. Anf. 1/2 9 Uhr früh Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit fahp. Personen.

Retourbillets auf 6 Tage III. Cl. 8 M., II. Cl. 7 M. 50 Pf. nur beim Kaufmann Herrn Wiese bis 9. Juni Mittags, später pro Billet 50 Pf. mehr.

Bekanntmachung.

Die betreffenden Maurergesellen, welche noch keiner Kranken- und Begräbniskasse angehören, werden dringend ersucht,

Montag den 9. Juni, Abends 8 Uhr, im Lokal „zur guten Quelle“ behufs Vorlegung der neu entworfenen Statuten pünktlich zu erscheinen.
Das Comité.

Die Tischler-Innung zu Merseburg

hält ihr Quartal

Montag den 9. Juni, Vormittags 9 Uhr, Schmalestraße Nr. 17, ab, und later nochmals sämtliche Stadt- und Landmeister, welche der Innung beitreten wollen, mit dem Bemerken ein, daß später sich meldende ein höheres Beitrittsgehd zu zahlen haben.
Querfurth, Obermeister.

Freiwillige Feuerwehr, Turner-Comp.

Montag den 9. d. M., Abends 8 Uhr, Uebung. Versammlung am Gerätehaufe, Johannisstraße. Das Commando.

Allgemeiner Turn-Verein.

Sonntabend den 7. Juni c., Abends 8 Uhr, General-Versammlung.

Zahlreiche Betheiligung ist erforderlich. Der Vorstand.

Tivoli-Theater.

Sonntag den 8. Juni 1879. Ganz neu! Zum 1. Male! Ganz neu! „**Quecksilber**“, Schwank in 4 Acten von E. Tryptow.
Montag den 9. Juni a. e. Zum 2. Male: „**Haus Fourchambault**“, Schauspiel in 5 Acten von Augier.
Dienstag den 10. Juni a. e. Zum 2. Male: „**Martha**“ oder der Markt zu Richmond, romantisch komische Oper in 4 Acten von F. v. Flotow.
Die Direction.

Sommertheater zur Funkenburg.

Sonntag den 8. Juni. Endlich hat er es doch gut gemacht, Lustspiel in 3 Acten v. Albin.
Montag den 9. Juni **Großstädtisch**, Lustspiel in 4 Acten v. J. B. v. Saweiger.
Die Direction

CASINO.

Sonntag den 8. d. M. Tanzkränzchen. Anfang 7 1/2 Uhr. Karl Elze.

Rischgarten.

Dienstag den 10. Juni zur Voreier der goldenen Hochzeit unseres allerhöchsten Kaiserpaars

grosses Extra-Concert,

ausgeführt vom Musikcorps des Königl. Sächs. 1. Jäger-Bataillons Nr. 12. Ferd. Weise.

Kleinpdingsten.

Sonntag den 8. Juni **Tanzmusik** in Meuschau von Nachmittags 3 Uhr ab, hierzu ladet freundlichst ein K. Ködel.

Eine Aufwärterin wird zum 15. Juni gesucht von Frau Ch König, Hofmarkt.

2 bis 3 Mädchen oder Knaben, welche die Schule verlassen haben, erhalten dauernde Arbeit bei B. A. Blankenburg.

Wom tiefen Keller nach dem Neumarkt sind zwei Schlüffel verloren worden; abzugeben Neumarkt 76 Auch ist daselbst ein kleines Logis zu vermieten.

Hintergut Klein-Lauchstädt sucht zum 1. Juli c. einen tüchtigen, verheiratheten Kuhmelker.

Donnerstag Nachmittags ist aus dem Gehöft Halleische Str. Nr. 2. ein schwarzer Hund mit „**Brenner**“ gez., neusilbernem Halsband (Pud) verschwunden; wer von dem Verbleib desselben etwas weiß, wird dringend ersucht, es daselbst mitzutheilen.

Am Donnerstag Abend wurde eine goldene Broche verloren. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben Schmalestraße 5.

Verloren wurde den 2. d. M. ein gestifter Turngürtel; der Finder wird gebeten, denselben Rühlberg Nr. 4. abzugeben.

Der Herr Graf v. Hohenthal-Dörfau giebt demjenigen, welcher den Urheber des Brandes am Thornege der Schäferei Güttersdorf nachweist, 30 Mk. Belohnung. Der Amtsvorsteher B. Kaiser.

Meuschau.

Sonntag (Kleinpdingsten) den 8. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an **Tanzmusik** bei gut besetztem Orchester, wozu ergebenst einladet

K. Pöhle.

Gestern Abend 6 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

verm. Bahnwärter Becker geb. Berger in einem Alter von 72 Jahren. Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 4 Uhr statt.

Merseburg, den 6. Juni 1879.

Die Hinterbliebenen.

Kirchliche Feier

des 11. Juni, als des Tages der goldenen Hochzeit Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin.

Der 11. Juni, als der Tag der goldenen Hochzeit unseres erhabenen Kaiser-Paares, wird

früh 7 Uhr durch Geläut mit allen Glocken und Vormittags 10 Uhr durch Fest-Gottesdienste im Dom und in der Kirche St. Magimi feierlich begangen werden, was ich sämtlichen evangelischen Gemeinden unserer Stadt hiermit bekannt mache.

Merseburg, den 4. Juni 1879.

Der königliche Superintendent. Fenschner.

Sonntag den 15. Juni

Missionsfest

des Merseburger Missions-Vereins.

Vormittags 9 Uhr **Festgottesdienst** in der Stadtkirche. Festpredigt: Herr Diaconus Wächter aus Halle.

Nachmittags 3 Uhr **Volksmissionsfest** auf der Funkenburg. Bericht über die Missionsthätigkeit in Südafrika: Missionar Glöckner von Hoffenthal in Natal.

Die Missionsfreunde von Merseburg Stadt und Land sind herzlichst eingeladen.

Am Trinitatstfest (den 8. Juni) predigen:

Lokalkirche	Vormittags:	Nachmittags:
	Herr Diac. Martius.	Herr Consp. Rath Fenschner.
Stadtkirche	Herr Pastor Heinelen.	Herr Candidat Ebeling.
Neumarktskirche	Herr Prediger Alberg.	
Altenburger Kirche	Herr Pastor Grauer.	

Neumarktskirche: Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmelbung. Herr Prediger Alberg.

Um 9 Uhr früh und 2 Uhr Nachmittags katholischer Gottesdienst.

An Beiträgen für die **Verunglückten der Thorer Niederungs-Dreschmaschinen** sind bis jetzt eingegangen: Unzen. 50 Pf., S. 50 Pf., L. Br. 50 Pf., S. 50 Pf., Gr. 50 Pf., G. 40 Pf., B. 50 Pf., Rittergutbes. Vogt in Kleinlebenau 10 M., Unzen. 5 M. Die unterzeichnete Expedition ist gern bereit, fernere Beiträge entgegen zu nehmen.
Expedition des Kreisblatts.

Lokales.

Wie wir erfahren, so wird im Restaurant Rischgarten das diesjährige große Sommer- und Klumensfest den 15. Juni stattfinden, und wünschen dazu dem Herrn Weise ein recht volles Haus und schönes Wetter. Er wird alles aufbieten, um dem Publikum den Aufenthalt in den schönen Gartenlokalitäten so angenehm wie möglich zu machen.

Eingesandt.

Wer am 3. Pfingsttage dieses Jahres im Dome erschien, that es gewiß in der Erwartung, etwas Außergewöhnliches zu genießen. Die Namen der mitwirkenden Künstler versprochen allerdings Bedeutendes. Rasen wir an der Hand des Programms noch einmal die schöne Erinnerung zurück.

Die prachtvolle Kadegaische Orgel, der Hauptmagnet des kleinen Musikfestes, bewährte unter den Händen des Herrn Billig ihre alte Anziehungskraft. Die Wiedergabe der äußerst schwierigen G-moll-Fuge von Bach war eine unübertrefflich ausgezeichnete Leistung. Man wolle einer Fuge freundlich begegnen und sie wird uns freundlicher, zugänglicher entgegen kommen; sie ist zwar zunächst nur für das Verständnis eines gereiften Sachverständigen ein unbewußter Hochgenuss, aber auch ohne die Kenntnis der Gesetze vom Dux und Comes vermag sie uns zu begeistern. Die Wirkung aller Kunst beruht in der Wiederkehr schöner Rhythmen, Verse in der Poesie, Linien in den darstellenden Künsten, Themata in der Fuge; in der Anlage ist die Fuge ein absolutes Kunstwerk.

Die Chöre: Christe Du Lamm Gottes und das erhebende achtstimmige Sanctus von C. Schumann zeigten auf's Neue, zu welcher Gemandtheit, Sicherheit und Feinheit es ein Dilettantenchor unter energischer Führung bei treuem Kunstfleiß zu bringen vermag. Dieses Lob erwarb sich der Chor bei jedem neuen Auftreten, vor allem verdient das erble Maßhalten am Schluß des 96. Psalmes von Müller-Hartung hervorgehoben zu werden.

Die volle Bassstimme Herrn Schelvers, wohlthuend und erhebend zugleich, kam in dem wegen seiner Musik mit Recht gerühmten Dome zur schönsten Entfaltung; in dem erwähnten Psalm, so wie in der Mendelssohnschen Eliasarie hatte der Sänger Gelegenheit, nicht nur die Dramatik seines Vortrags, sondern auch die Kraft seines Organs zur Geltung zu bringen.

Dem klassischen Character des Concertes entsprach durchaus Nummer 4. des Programms, Sonate von Händel für Violine und Orgel, welche die junge Schwedin, Frä. Maier, eine frühere Schülerin Röntgens, musterhaft zu Gehör brachte, allerdings wesentlich unterstützt durch ihr aus-

gezeichnetes Instrument. Auch in den übrigen Nummern ihres Auftretens glänzte sie durch Reinheit des Tones und seelenvollen Vortrag.

Die schwerste Aufgabe für den vocalen Theil des Concertes löste Fräulein Fopp: in der Arie: Aus Liebe will mein Velland sterben u. von Bach. Die junge Dame erregte durch schöne Stimmittel und lebhaftes Temperament warmes Interesse. Wir glauben, sie wird in nicht gar langer Zeit einer erprießlichen Künstlerin entgegenreisen.

Die Harfe — im Alterthume untrennlich mit den Psalmen verknüpft — ein vorwiegend jartes Instrument, hat in der That Mühe, neben einem Chor und vor allem neben starker Orgel zur Geltung zu kommen. Ihre eigenartige Wirkung konnte erst in der Meditation von Gounod empfunden werden. Frau Couvaciog ist durchaus Künstlerin und entledigte sich ihrer nicht leichten Aufgabe zur vollen Zufriedenheit der Zuhörer.

Dem Jubel der Pfingststimmung gab der Chor aus Aethalia: Herr durch die ganze Welt ist deine Macht verkündigt, einen entsprechenden vom Publikum getheilten Ausdruck. So schloß das Concert, eine hervorragende Erscheinung in der langen Reihe seiner Vorgänger.

Missionsfest.

Für Sonntag den 15. Juni ist ein Missionsfest in Aussicht genommen, das in diesem Jahre in etwas anderer Weise gefeiert werden soll als bisher. Am Morgen um 9 Uhr wird in der Stadtkirche die übliche kirchliche Feier stattfinden; Herr Diaconus Wächter aus Halle hat die Festpredigt übernommen. Am Nachmittag um 3 Uhr soll dann in der Funkenburg ein Volks-Missionsfest im Freien gefeiert werden, zu welchem Einladungen auch an die ländlichen Gemeinden Merseburgs ergangen sind. Der Missioner Lösner von der Station Hoffenthal in Natal (Süd-Afrika) wird Berichtstatter aus eigenen Erfahrungen. Da seine Station in unmittelbarer Nachbarschaft der auffälligen Zulus liegt, so wird er neben den Freuden und Erfolgen auch manche trübe Kriegserfahrung zu nennen haben. Hoffentlich bleibt auch unser verehrter Missions-Director Wangemann nicht aus, der aus der vorjährigen Nachversammlung des Missionsfestes mit seinen lebendigen Schilderungen der Missionsthätigkeit noch in unserer dankbaren Erinnerung ist. Nach ihnen werden noch andere Redner aus Merseburg Stadt und Land das Wort nehmen. Die Ansprachen werden abgelöst durch Gesänge der Festversammlung, welche unsere Krumbholz'sche Kapelle begleiten wird. Dreißig Jahre besteht nun unser „Missionsverein für Merseburg“, da hat ein Fest in größerem Umfang sein volles Recht. Möchte dasselbe eine freundliche und allseitige Theilnahme in allen unsern Gemeinden finden und möchten auch diejenigen, welche bisher noch nicht gehat haben, welche Weltmacht die Mission unter den Heiden bereits ist, kommen, hören und Freunde werden.

Aus der Provinz und Umgegend.

— In den Fichten- und Kiefernplantagen bei Gerode a. S. tritt in diesem Jahre der Käfer *Cureutia pini* — in beträchtlicher Anzahl auf. Dieser Käfer gebt mit zu den schädlichsten Forstinsecten, indem er durch Zerreißen der Knospen, sowie Venagen der Rinde der jungen Fichten den Pflanzungen sehr verderblich werden kann. Die Forstverwaltung geht ihm deshalb auch energisch zu Leibe und läßt den Käfer einsaugen. Recht ergiebig soll der Fang derselben mittelst auf die Erde gelegter gepaltener Fichtenscheite sein, unter welche sich die Käfer in Menge verziehen und dann gesammelt werden.

— In diesen Tagen ist in Wettin ein Taucher eingetroffen, um den im März d. J. versunkenen Kahn aus dem Saalstrome zu heben. Der von dem Fiskus beorderte Taucher für den Saalstrome arbeitet in kurzen Unterbrechungen etwa zwei Stunden in der Tiefe, um dann auf kurze Zeit hervorzu kommen und sich zu erholen und dann auf's Neue auf einer Leiter hinab in die Tiefe zu steigen. Mittels einer Luftpumpe wird dem in seinem Anzuge abenteuerlich aussehenden Manne Luft zugeführt. Ein großer Korb wird abwechselnd in die Tiefe gesenkt, unten mit Steinen gefüllt und dann auf ein gegebenes Zeichen emporgehoben. Ist der Kahn seiner Steinlast beraubt, dann wird das Werk des Hebens des Kahns beginnen.

— Am 28. Mai tagte in Jena in Gegenwart des Großherzogs von Weimar der Thüringer Fischereiverein, der jetzt beinahe 500 Mitglieder zählt. Professor Reichardt in Jena hielt einen Vortrag über die Desinfection der Gewässer, die sich nach Vorklären und einem Vorgange in Altenburg ohne besondere Schwierigkeiten dadurch ausführen läßt, daß die in den Fabriken benutzten und dort verunreinigten Gewässer erst durch mehrere Bassins geleitet werden, ehe sie den Fischereigewässern ausfließen dürfen. Die Versammlung nahm den Antrag an, in dieser Richtung bei den Einzelregierungen und dem Reichsfinanzamt vorstellig zu werden.

— Beitrag zur Unfall-Statistik. Bei der Magdeburger Allgemeinen Versicherungs-Actien-Gesellschaft — Abtheilung für Unfall-Versicherung — kamen im Monat April 1879 zur Anzeige: 8 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge gehabt haben, 5 Unfälle, in Folge deren die Beschädigten noch in Lebensgefahr schweben, 41 Unfälle, welche für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben werden, 376 Unfälle, mit voraussichtlich nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit. Summa 430 Unfälle. Von den 8 Todesfällen trifft je einer auf einen Dampfseppschiffsfahrts-Betrieb, eine Buntpapierfabrik, eine Maschinenfabrik, eine combinirte Eisengießerei und Maschinenfabrik, eine Papierfabrik, ein Röhrenwalzwerk mit Eisengießerei, eine Spinnerei und eine Malmühle; von den 5 lebensgefährlichen Verletzungen je eine auf eine Leppichfabrik, Gasanstalt, Schneidemühle, einen Steinbruch und ein Buddel- und Walzwerk; von den 41 Invaliditätsfällen 5 auf Schneidemühlen, 4 auf Mühlensuckerfabriken, 3 auf Baugewerke, je 2 auf Brauereien, Malmühlen, Buddel- und Walzwerke, Maschinenfabriken, combinirte Maschinenfabriken und Eisengießereien, je einer auf eine Delmühle, Nägel- und Drahtstiftfabrik, Kesselschmiede, Eisenbahnbedarfsfabrik, Asphaltfabrik, Theerschmelzerei, Papierfabrik, Holzstofffabrik, Tuchfabrik, combinirte Mahl- und Schneidemühle, Uhrenfabrik, combinirte Mahl-, Del- und Schneidemühle, Ziegelei, ein

Röhrenwalzwerk, Anstreicher-Gewerbe, Expeditions-Geschäft, technisches Geschäft und einen Landwirtschaftsbetrieb, sowie die Einzel-Versicherung eines Mahl-Müllers.

Vermischtes.

Petersburg, 31. Mai. (Verhaftung. Diebstahl.) Man schreibt der Kreuz-Zeltung: Vorgesessen begab sich Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst-Thronfolger nebst Gemahlin und Gefolge von Peterhof, woselbst derselbe seinen Sommeraufenthalt genommen, zu Wagen nach Oranienbaum, um dort den Thee einzunehmen. Etwa eine Stunde, bevor die Herrschaften ihre Rückfahrt antraten, gegen 11 Uhr Abends, ritt ein Offizier vom Garde-Ulanen-Regiment der Thronfolgerin denselben Weg und fand die Straße nach Peterhof durch eine Barricade gesperrt, in der Nähe der letzteren mehrere verdächtig aussehende Gestalten. Da er wußte, daß der Großfürst in kurzer Zeit im offenen Wagen an dieser Stelle ankommen müsse, beilegte er sich, Peterhof zu erreichen, benachrichtigte die Polizei und mit deren Hülfe wurde die Barricade fortgeräumt und der Weg frei gemacht. Zwei Menschen, die ihren Aufenthalt mitten in der Nacht an dieser Stelle nicht begründen konnten, wurden arretrirt; sie gaben an, zur Dienerschaft einer fürkälischen Persönlichkeit zu gehören. Die Sache wird einer sehr genauen Untersuchung unterzogen. — In der Wohnung des preussischen Militär-Attache's, Majors v. Lignitz, ist dieser Tage ein Einbruch verübt worden; ihm sind alle möglichen Papiere, Geld, so wie seine Orden entwendet worden. Sehr wichtige Schriftstücke hat man nicht gefunden, da dieselben nicht in der Wohnung, sondern in der deutschen Botschaft aufbewahrt wurden. Der Diebstahl geschah am Tage während der Abwesenheit des Majors und seiner beiden Diener und ist mit großer Ortschaften auszuführen. Die sofortigen Nachforschungen der Polizei waren bisher ohne Erfolg.

Breslau, 3. Juni. (Zwei Opfer der Oder.) Während gestern früh hunderte von Personen an den Odufern entlang ins Freie wandelten, fuhr ein hiesiger Gewerbetreibender, der Bäckermeister Pichotta, mit seiner 10 Jahre alten Tochter gegen 7 Uhr in einem Kahne in der Richtung nach dem „grünen Schiff“. Als er nun oberwärts vom Strauchwasser in der Nähe des zoologischen Gartens am Ufer anlegen wollte, um dort zu angeln, ergriff die heftige Strömung den Kahn und trieb ihn nach dem Wehre zurück. Pichotta, den anscheinend die Kraft verließ, vermochte nicht mehr das Ruder zu führen; er umfaßte mit dem linken Arm sein Kind und suchte durch einen Sprung das Ufer zu gewinnen. In demselben Momente war aber der Kahn bereits ans Wehr gelangt und so wurde: Pichotta, als er ins Wasser sprang, von dem vollen Druck des über das Wehr brausenden Wassers erfaßt und fortgerissen. Die Sturzwellen trennten alsbald Vater und Kind. Pichotta tauchte zwar wiederholt auf, aber ehe noch Hülfe gebracht werden konnte, war er wie sein Kind im Strome versunken. (Schlef 3g.)

— Das grauig schöne Schauspiel eines großen Waldbrandes wurde am ersten Feiertag den Besuchern von Wannsee zu Theil. Kurz nach 3 Uhr bemerkte man im Wildpark hinter Café Alsen aufsteigenden Rauch. Einige Forstbeamte eilten sofort dorthin und sanden einen Theil der Schonung bereits in hellen Flammen. Von dem starken Winde angefaßt, verbreitete sich die Gluth mit Windeseile in der Richtung von West nach Ost, eine mächtige Feuergarbe gen Himmel sendend und schon nach kurzer Zeit war das Ufer des Wannsees erreicht und somit dem entseffelten Elemente wenigstens nach einer Richtung Halt geboten. Inzwischen war durch die mächtige Rauchwolke bereits die ganze Nachbarschaft bis auf weite Entfernungen hin allarmirt. Mit Spritzen und zahlreicher Mannschaft rückten die Neuendorfer und Drewitzer an und schlugen sich durch den Forst eine Bahn bis zum Herd des Feuers, während die Mächenower und andere Mannschaften das Feuer abzugraben und die Flamme selbst mit Sand auszusüßten versuchten. Trotz aller dieser, unter persönlicher Oberleitung des an der Brandstätte erscheinenden Landforstmeisters Ulrici ausgeführten Arbeiten gelang es erst nach mehrstündigem Bemühen, das Feuer, das inzwischen auch den eingezäunten Theil des Wildparkes ergriffen und hier namentlich an den ausgetrockneten Pfählen des Jaunes reiche Nahrung gefunden hatte, zu beherrschen und so die der Colonie Alsen drohende Gefahr abzuwenden. Die von der Feuersbrunst ergriffene Strecke umfaßt etwa 200 Morgen, theils Schonung, theils fruchtiger etwa 10 jähriger Bestand, sie gebt zur Untereiserei Moorlake und bildet die Erdkreise vom eingezäunten Theile des königlichen Wildparkes. Noch die ganze Nacht hindurch blieb eine zahlreiche Feuerwache unter Führung des Wildmeisters Gröber auf der Brandstätte, da immer noch hier und da Flammen emporzuschlugen. Der durch das Feuer entstandene Schaden ist ein ganz bedeutender. Das ganze Terrain muß in einer Länge von 1800 und in einer Breite von etwa 300 Schritt abgetrieben und neu besorft werden. Außerdem ist das Wildgebege in einer Ausdehnung von etwa 1500 Schritt vollständig zerstört und muß schleunigst neu erriet werden, um ein Ausbreiten des Bildes zu verhindern. Ueber die Entstehung des Feuers ist etwas Sicheres noch nicht bekannt, doch vermulhet man böswillige Brandstiftung.

Trier, 27. Mai. In der Trier'schen Landeszeitung liest man: „Unter dem Namen Lazar Gincigo aus Ormia in Persien“ hielt sich vom 10. bis 14. Mai ein Mann hier auf, welcher geseidet war wie ein Bischof. Sein Haupthaar, Bollbart, Hautfarbe, gewisse Manieren verriethen den Orientalen. Er sprach französisch und zwar mit einiger Geläufigkeit, jedoch mit schlechten Accent. Auch verstand er einiges Deutsch, gab aber vor, dasselbe nicht sprechen zu können. Das Syro-Caldäische, die Sprache des Mesopotamens und Breviers, welche er bei sich führte und die beiden in der Propaganda gedruckt waren, schrieb er gewandt und ganz richtig. Ormia, welches er als seine Heimath ausgab, schilderte er geographisch sehr genau. Die goldene Kette und den Ring, den er trug, wollte er vom Papste Pius IX. erhalten haben, und zwar nach seiner Befreiung vom Nestorianismus, die vor zwei Jahren stattgefunden habe. In seiner Heimath, so behauptete er, übe er die bischöfliche Gewalt mit Ausnahme der Weibhegalt aus. Er führte eine Empfehlung mit sich von dem Bischof Ehrler aus Speier. Von Luxemburg aus wurden wir

nun aufmerksam gemacht, nachzuforschen, ob nicht der angebliche Erzpriester Ciuciago am Ende gar derselbe Betrüger sei, der im Jahre 1872 Luxemburg ausgebeutet habe. Zum Glück hatten wir uns eine Photographie von dem Manne zu verschaffen gemüßt und überschickten dieselbe nach Luxemburg. Auch dort war man noch im Besitze eines Exemplares der Photographie, die der Betrüger im Jahre 1872 zurückgelassen hatte. Beide Photographien stimmten wirklich genau überein. Es ist also derselbe Ciuciago. In Luxemburg hatte Ciuciago beglaubigende und empfehlende Papiere von der Propaganda in Rom vorgelegt und gleichzeitig ausgesagt, er sei vor einigen Jahren vom Schisma der Nestorianer zurückgekehrt. Da der hochwürdigste Herr Bischof von Luxemburg Verdacht schöpfte, so schrieb er sofort an den Cardinal-Präfecten der Propaganda Barnabo, welcher antwortete, man wisse nichts von einem bekehrten Nestorianer, es müsse ein Betrüger sein, und man solle ihn der Polizei ausliefern. Ciuciago war, als die Antwort von Rom ankam, schon abgereist. Darauf schrieb man von Luxemburg an verschiedene Bischöfe, um sie zu warnen. Zugleich erkundigte man sich von Luxemburg aus in Paris bei der perussischen Gesandtschaft und erfuhr, daß Ciuciago in Paris viel Geld vergeudet habe. Es ist noch zu bemerken, daß das Neßbuch und Brevier des Ciuciago in Luxemburg wie auch in Trier ganz in Ordnung gefunden wurden. Wie verschiedenen Blättern aus Berlin geschrieben wird, vermuthet man dort, daß der Schwindler ein neapolitanischer Jude sei; er prellte dort 1871 die Katholiken, zu denen er sich im bischöflichen Ordinate begab. Als er erfuhr, daß Herr Probst Herzog über ihn telegraphisch Erkundigungen in Rom eingezoget, war er plötzlich verschwunden.

Wie telegraphisch mitgetheilt wird, ist ein Theil der Vereinigten Staaten am 30. v. M. von einem furchtbaren Wirbelwinde heimgesucht worden, der an allen Orten, die er berührte, große Verheerungen anrichtete hat. Der „Times“-Correspondent in Philadelphia macht darüber unterm 1. d. folgende telegraphische Mittheilung:

Am Freitag Abend zog ein schrecklicher Cyclone über Kansas, tötete mehr als 50 Menschen, beschädigte über 100 und zerstörte viel Eigenthum. Der Sturm ging von Westen nach Osten. Der Hauptschade ward in Marshall County angerichtet, längs des „Union Pacific Railway“ auf eine Strecke von 30 englischen Meilen beginnend, 90 Meilen westlich von der Gänge von Kansas. In Irving wurden 12 Menschen getödtet und 40 verwundet. Fast die ganze Stadt ward zerstört, in Delphos 15 Tödt; in Frankfort 8 Tödt und 13 Verwundete, in Blue Springs 3 Tödt; in Voloit 3, in Fulton 9. Die eiserne Schienenbrücke über den Blue River ward in Stücke zerrissen, das Gitterwerk wie Draht aufgewunden. Der Cyclone wird als schwarze, trichterförmige Wolke beschrieben, die sich gerade über der Erde in wirbelnder Bewegung von 60—100 engl. Meilen per Stunde dahinzog. Der durchschrittene Weg varirte von 900 bis 2100 Fuß an Weite und war deutlich zu bemerken, da jeder Baum, jedes Haus oder sonstiges Hinderniß zerstört ward.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm nahm am 3. auf Schloß Wabelsberg die Vorträge der Hofmarschälle und des Geh. Hofraths Vorl entgegen und arbeitete mit dem Chef des Militaircabinet, Generalmajor v. Albedyll. Bis zu den Festlichkeiten der goldenen Hochzeit beabsichtigt der Kaiser auf Schloß Wabelsberg zu bleiben. Die Nachrichten über das Befinden des Kaisers lauten durchaus erfreulich. Der Monarch ist in bester Stimmung und wird, wie es sein Leibarzt vorausgesetzt hat, in wenigen Tagen den erlittenen kleinen Unfall vollständig überwunden haben. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin traten am 3. dem Kaiser auf Wabelsberg einen Besuch ab. — Die Töchter der Erbprinzen und der Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen wird am 15. in Potsdam stattfinden.

Aus Anlaß der goldenen Hochzeit wird, wie verlautet, dem Kaiserlichen Paare vom Könige von Sachsen Namens der regierenden deutschen Fürsten ein Geschenk, bestehend in einer größeren Geldsumme zur Errichtung von wohlthätigen Anstalten, überreicht werden. — Die andauernd ungünstigen Nachrichten über das Befinden der Großfürstin Wladimir habe den Kaiser von Rußland veranlaßt, seinen Besuch zum 11. Juni in Berlin aufzugeben und hat derselbe bereits telegraphisch dem Kaiser sein größtes Bedauern ausgedrückt.

Aus der am 30. stattgehabten Sitzung des Bundesraths wird nachträglich noch Folgendes bekannt. Die Ansuchenstränge bezüglich des Gesetzentwurfs über Verfassung und Verwaltung von Elsaß-Lothringen sind zwar angenommen, eine endgültige Abstimmung über das Ganze aber ist noch vorbehalten und zwar aus folgendem Grunde: Die bayerische Regierung beantragte die Aufnahme einer besonderen Bestimmung im §. 1. dahin, daß kein regierender deutscher Souverain zum Posten des Statthalters berufen werden solle. Die Schlußabstimmung wird in der nächsten Plenarsitzung folgen.

In Braunschweig ist am 3. die 23. allgemeine deutsche Lehrerversammlung eröffnet worden. Dieselbe genehmigte einstimmig eine Anzahl Theilen, in welchen den Lehrern empfohlen wird, zur Besserung der socialen Verhältnisse das religiöse Bewußtsein der ihnen anvertrauten Jugend mehr als bisher zu wecken und zu pflegen und durch bessere Bildung des heranwachsenden Geschlechts eine veredelnde Rückwirkung auf die Familie und die sociale Wohlfahrt auszuüben. — Am 4. nahm die Versammlung folgende Resolutionen einstimmig an: 1) der Religionsunterricht darf der Schule, wenn diese ihren Zweck erreichen soll, nicht entzogen werden, 2) die Versammlung protestirt gegen die Vorwürfe, daß in der deutschen Volksschule der Religionsunterricht nicht mehr mit altheutischer Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit gelehrt werde. — In der Sitzung am 5. wurde folgende Resolution angenommen: „Die Loslösung von der Schule mit dem vollendeten 14. Lebensjahre ist zur Erlangung einer guten Volksbildung verfrüht und es sind deshalb obligatorische Fortbildungsschulen für beide Geschlechter zu errichten.“ Als nächster Versammlungsort wurde sodann Karlsruhe gewählt und die Versammlung mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

In München ist am 4. die Delegirtenconferenz deutscher Gewerkekammern zusammengetreten. In derselben sind 18 Gewerkekammern

durch 32 Delegirte vertreten. Zu Vorsitzenden wurden Widert, Billing (München) und Brecher (Lübeck) gewählt. Schulz (Darmburg) begründete die Denkschrift der Hamburger Gewerkekammer, in welcher die Trennung der Gewerbe-Ordnung für den Handwerks-Betrieb von derjenigen für den Fabrikbetrieb verlangt wird. Die Conferenz sprach sich gegen Zwangsinnungen aus und befürwortete die Bildung freiwilliger Innungen im Sinne der geltenden Gewerbeordnung. Die von der Hamburger Gewerkekammer aufgestellten Theilen wurden als unausführbar abgelehnt.

Ausland.

Die von österreichischen Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Besetzung der in der österreichisch-türkischen Condemtion vorgesehene Grenzpunkte im Sandtschal Kowibagar seitens der österreichisch-ungarischen Truppen in unmittelbare Aussicht genommen sei, wird aus Regierungskreisen in Abrede gestellt.

Die belgische Repräsentantenkammer hat am 4. die Artikel 1. und 2. des Gesetzentwurfs, betr. die Revision des Volksschul-Unterrichtsgesetzes angenommen.

Der Präsident der französischen Republik hat am 5. weitere 288 wegen Theilnahme an dem Communeaufstand im Jahre 1871 verurtheilte Personen begnadigt. — Der Kriegsminister hat der mit der Prüfung der Gesetzentwürfe über die Armee-Recrutirung beauftragten Commission mitgetheilt, daß er einen Gesetzentwurf vorlegen werde, durch welchen die Dienstzeit in der Armee auf 3 Jahre herabgesetzt und die Einrichtung des Einjährig-Freiwilligendienstes aufgehoben werden solle. Dagegen solle eine halbjährige Preisbewerbung eingerichtet werden, auf Grund welcher die Dauer des Dienstes in der Armee für diejenigen, welche als die Befähigsten anerkannt werden, abgekürzt werden kann. — Die Deputirtenkammer beriet am 3. über die Wahl Blanquid, Clemenceau (radical) beantragte die Wahl für gültig zu erklären. Der Justizminister widersprach Clemenceau und verlangte die Ungültigkeitserklärung der Wahl. Anlaßlich einiger Aeußerungen über Napoleon wurde der Minister durch den Deputirten Cassagnac in heftiger Weise unterbrochen und letzterer deshalb eine Rüge durch den Präsidenten ertheilt; ein anderer Zwischenfall wurde durch den Bonapartisten Mitchell verursacht, der zur Ordnung gerufen wurde. Die Wahl Blanquid wurde schließlich mit 372 gegen 33 Stimmen für ungültig erklärt. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung. — Nach offizieller Mittheilung aus Algier vom 2. d. M. sind bei Duleb Daoud unerwarteter Weise Unruhen ausgebrochen, wobei 2 Caid's und 6 Spahis, welche einen Offizier vom arabischen Bureau begleiteten, getödtet wurden. Dem Letzteren gelang es, zu entkommen. 3 Bataillone Infanterie mit 2 Abtheilungen Artillerie sind in Folge dessen nach der Provinz Konstantine beordert worden.

Der schweizerische Bundesrath hat am 4. bei der Bundesversammlung einen Antrag eingebracht, vom 1. Januar 1880 an zur Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts folgende erhöhte Zölle für je 100 Kilogr. zu erheben: Rohzucker 25 Frs., Tabakfabrikate 50 Frs., Cigarren 80 Frs.; Petroleum 1 Frs. 50 Cts.; Kaffee 4 Frs.; Kaffee-Subrogate 3 Frs.; Thee 60 Frs.; Gewürze aller Art 15 Frs.

Der Papst hat am 3. ein Schreiben an die Bischöfe von Turin, Vercelli und Genoa gerichtet, in welchem er den Eifer derselben in der Vertheidigung der kirchlichen Ehe lobt und sich gegen das neue italienische Ehegesetz ausspricht, welches der Freiheit der Gewissen widerspreche. Der Papst schließt mit der Erklärung, daß er immer die heilige Sache der christlichen Ehe wahren werde.

Die russische Regierung trifft weitere Maßregeln zur öffentlichen Sicherheit. Durch einen Kaiserlichen Befehl ist die Bewaffnung sämtlicher Polizeibeamten mit Revolvern angeordnet worden.

Der Gouverneur der türkischen Provinz Ostrumelien, Aleso Pascha, findet wegen seiner Nachgiebigkeit gegen die bulgarischen Elemente der Bevölkerung beim Sultan seine Anerkennung. Letzterer hat sich geweigert, die Ernennung der vom Aleso Pascha gewählten Generaldirectoren zu befähigen, weil dieselben fast sämtlich entgegen dem organischen Statute Bulgaren sind. Man hofft, daß es der europäischen Commission gelingen werde, die Bedenken der Pforte zu beschwichtigen. Die Pforte betrachtet ferner die Ersetzung des türkischen Fez durch den bulgarischen Kalpak, das Fehlen jeder türkischen Fahne in Philippopol u. A. als Acte der Aueßnung und hat Aleso Pascha aufgefordert, in Zukunft das organische Statut mehr zur Anwendung zu bringen.

Die in Athen beglaubigten Gesandten Frankreichs, Deutschlands und Italiens haben von ihren Regierungen den Befehl erhalten, die griechische Regierung aufzufordern, Commissäre für die in Konstantinopel zu erfolgende Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der Pforte über die griechische Grenzfrage zu ernennen. Vorausschicklich wird die griechische Regierung dieselben Commissäre, welche die bisherigen Verhandlungen mit der Pforte führten, für die weiteren Verhandlungen ernennen.

Vor der serbischen Grenzcommission erschienen am 3. etwa 5000 Einwohner der Districte von Tin und Breginj, um gegen die Abtretung ihrer Bezirke an Bulgarien zu protestiren. Der russische Commissar der Grenzcommission begab sich darauf nach Sofia, um die Entsendung bulgarischer Militärs in diese Districte zu erwirken. Eine Deputation der Protestirenden sandte an die europäischen Regierungen eine Petition, um die Vereinigung ihrer Bezirke mit Serbien zu erwirken.

Die Feier der Goldenen Hochzeit unseres Kaiserpaars wird am 11. Juni Mittags im königlichen Schlosse zu Berlin stattfinden.

Die Kaiserlichen und königlichen Majestäten werden sich, wie wir dem von der Prov. Corr. mitgetheilten Programm entnehmen, am Vormittag nach 11 Uhr vom königlichen Palais in das Schloß begeben und dort zunächst im Rittersaale die Glückwünsche der verammelten Mitglieder der königlichen Familie und der Anverwandten des königlichen Hauses entgegennehmen.

Darauf begiebt sich das Kaiserliche Jubelpaar mit denselben durch die Bilder-Galerie und den Weißen Saal nach der neuen Schloß-Kapelle, woselbst sich alle anderen zu dem Feste Geladenen, sowie die Deputationen

aus den verschieden Provinzen Preußens und aus anderen deutschen Bundesstaaten bereits verarmt haben.

Die erneute feierliche Einsegnung des hohen Jubelpaares wird durch den Hof- und Domprediger Dr. Kögel vollzogen und vom Lustgarten durch 101 Kanonenschüsse verkündet.

Nach der kirchlichen Feier begeben sich die Majestäten zunächst nach den Schwarzen Adler-Kammern und nehmen sodann im Ritteraal die Cour des diplomatischen Corps, hierauf in der Bildergalerie die Huldigungen sämmtlicher zur Feier gladenen Herren und Damen, des Reichskanzlers, der General-Feldmarschälle, der Ritter des Schwarzen Adler-Ordens, der landesfürstlichen Fürsten, der Generalität, der Staatsminister, der Bevollmächtigten zum Bundesrathe, der Wirklichen Geheimen Räte und Ober-Präsidenten, — ferner im Weißen Saale die Glückwünsche der sämmtlichen aus Preußen und anderen deutschen Ländern entsandten Deputation entgegen, — und war der Präsident der beiden Häuser des preussischen Landtags, der Deputationen der einzelnen preussischen Provinzen, der Deputationen der Ritter- und Landschaften, der Academie der Wissenschaften und der Academie der Künste, der Universitäten, des Vaterländischen Frauen-Vereins, des Central-Comités zur Pflege verwundeter Krieger, des Handwerkerbundes u. s. w.

Darauf kehren Ihre Majestäten in das königliche Palais zurück.

Nachmittags um 5 Uhr findet im königlichen Palais Familientafel für die Mitglieder der königlichen Familie und die fürstlichen Gäste, — am Abend um 8 Uhr Festvorstellung im Opernhause statt. — Am Donnerstag, 12 Juni, vereinigt ein Festmahl im Schlosse nochmals die Verwandten und Gäste des königlichen Hauses, sowie alle zur Theilnahme an der Feier Geladenen und die Deputationen. Mit einem Concert im königlichen Palais schließen am Donnerstag Abend die Festlichkeiten.

Lony.

Novelle von Ernst Lothar.

Prologo: Am Kampfe laßt du dein Recht finden.
(Sberg.)

Erstes Kapitel.

In dem Salon des Kommandeurs der xten Kavallerie-Brigade, Grafen von Strahlen, herrschte reges Leben. Der General feierte mit einem Balle das Geburtstest seiner einzigen Tochter Lony. Die eingeladenen Herren gehörten fast ausschließlich dem Militärstande an. Nicht bloß Offiziere des in der Stadt selbst stehenden Husarenregiments, sondern auch die in der Nähe garnisonirenden Manen waren von ihrem Chef entboten und bewegten sich lachend und scherzend zwischen den gepuderten jungen Damen unter den strahlenden Wachskerzen der Kronleuchter und Randleaber.

Die Neuerungen des Gaslichts und Petroleums waren im Hause des Generals noch nicht eingeführt. Seine Gemahlin, eine Tochter aus altem Hause, hatte sich denselben bisher standhaft widersetzt, wie sie sich denn überhaupt alle Neuerungen der Zeit abhold zeigte. Sie war eine barte, hochmüthige, schwerfällige Natur, festen Fußes beharrte sie im großen und kleinen auf den Privilegien und Gewohnheiten ihres Standes. Mochte von außen noch so viel daran gerüttelt werden, in ihrem Hause blieben die alten Sitten. Die Dienerschaft durfte nur in devotester Weise der Herrschaft nahen. Aus diesem Grunde sah sich der General genöthigt, dieselbe aus den östlichen Provinzen zu rekrutiren; denn die Bevölkerung des freien deutschen Rheins, an dessen Ufern die Garnisonstadt B. lag, wollte sich den unterwürfigen Sitten nicht anbequemen.

Lang und bager von Gestalt, mit ihren steifen, kalten Formen bildete die Generalin einen auffallenden Gegensatz zu ihrem behäbigen, leichtlebigen Gemahl.

Nicht Neigung und Sympathie des Herzens, sondern äußerliche Gründe hatten die beiden vor einer Reihe von Jahren zusammengeführt. Er, dessen Geldverhältnisse derangirt waren, bedurfte ihrer reichen Mitgift, sie, die schon an der Grenze der Jugend stand, erblickte in dem hübschen gräflichen Gardékürassier einen willkommenen Erretter vor den Schrecknissen des Alltagskampfes.

Der damalige junge Lieutenant von Strahlen dünkte sich ein Krösus, als ihm der Schwiegervater das beträchtliche Vermögen seiner Tochter in guten neumärkischen Pfandbriefen einhändigte. Er bestedigte seine Gläubiger, vergrößerte seinen Marfball um ein paar prächtige Vollbluthingste und richtete seinen Hausstand den Gewohnheiten seiner anspruchsvollen Gemahlin entsprechend ein. Bald stellte es sich heraus, daß die Zinsen, wenn auch noch so anschnlich, zur Erhaltung des großen Dienertrofes, zur Bekreitung der immer wiederkehrenden Festlichkeiten und Pabereisen nicht ausreichten. Das Kapital mußte angegriffen werden. Sorglos wie der Graf war, machte er sich um so weniger ein Gewissen daraus, als er einerseits auf ein rasches, glückliches Advancement rechnete, andrerseits die Gräfin niemals nach der Verwaltung ihres Vermögens fragte, sondern zufrieden war, wenn ihr nur keine Einschränkung ihres großartigen Haushaltes zugemulhet wurde.

Als ihnen im fünften Jahre ihrer Ehe eine Tochter und später noch ein Sohn geboren wurde, vergrößerten sich die Ausgaben natürlich um ein Beträchtliches, und der Graf gerieth, ohne daß nach außen etwas davon fund wurde, mit seinen Geldverhältnissen mehr und mehr auf die schiete Ebene.

Jetzt war der Sohn schon seit mehreren Jahren todt, die Tochter dagegen zu einer selten lieblichen Jungfrau herangeblüht und seit einigen Wochen in die Gesellschaft eingeführt.

Der heutige Tag, ihr achtzehnter Geburtstag, brachte ihr den ersten großen Ball. Mit lebhaftem Geiste gab sie sich den neuen Eindrücken hin. Die Huldigungen, die ihr von allen Seiten zu Theil wurden, erregten ihr ein berauschendes Gefühl, vor allem aber fesselte sie die ritterliche Erscheinung und die galante Beredsamkeit des reichen, übermüthigen Husarenlieutenants, des Grafen von Lorch. In lachendem Gespräche durchschritt sie eben mit ihm den Saal, als ihr Blick von ungehehr auf eine fernernische fiel, in welcher ein junger Mann mit scharfgeschnittenem, geistvollem Gesichte nachdenklich lehnte. Es war

Georg Walter, der Hofmeister ihres visonbenen Vaters, dem auch sie den besten Theil ihrer geistigen Ausbildung verdankte.

Ein strenges Schicksal hatte den höher strebenden Jüngling einst in diese dienstbare Stellung gezwungen. Er war der Sohn eines unbemittelten Landgesslichen. Mit Hilfe von Freitschen und Stipendien und unter mancher heimlichen Entbehnung hatte ihm der Vater die Erfüllung seines sehnsüchtigen Wunsches, eine akademische Laufbahn, zu ermöglichen gesucht. Aber noch ehe er seine Studien vollendet hatte, war der französische Krieg ausgebrochen und hatte auch ihn unter die Waffen gerufen. Als er nach Jahr und Tag mit dem eisernen Kreuze geschmückt heimkehrte, war der Vater inzwischen gestorben und ihm damit die Möglichkeit abgeschnitten, seine Studien vorläufig wieder aufzunehmen. Er ließ sich als Privatgelehrter in B. nieder. Da seine Vergütung hauptsächlich auf dem Felde der Poesie lag, so wandte er sich der schönen Literatur zu und versuchte sich in Schriften, theils kritischen, theils novellistischen Inhalts, aber es wollte sich kein Verleger finden.

Da ward ihm die Stelle als Hofmeister in dem Strahlen'schen Hause angeboten, und gedrängt von der Noth des Lebens, nahm er sie an. — Die ihm gestellte Aufgabe war eine dankbare. Beide gräfliche Kinder waren hochbegabt und schlossen sich ihm mit inniger Liebe an. So oft Lony sich ihrer pedantischen französischen Gouvernante nur irgend zu entziehen vermochte, kam sie in die Schulstube des Bruders, um dort mit frischer, jugendlicher Empfänglichkeit dem Vortrage des zugleich genialen und gesinnungstüchtigen Lehrers zu lauschen. Als der von Kindheit auf kränkelnde Knabe einem Brustleiden erlag und damit Walters' eigentlicher Wirkungskreis im gräflichen Hause ein Ziel gesetzt wurde, bestürmte sie den Vater so lange mit Bitten, bis er ihr gestattete, den Unterricht bei ihm fortzusetzen. Sie war jetzt in dem Alter, wo die Seele eines jungen Mädchens, von den Eitelkeiten des Weltlebens noch unberührt für alles Schöne und Erhabene am empfänglichsten ist. Walter ließ es sich angelegen sein, die ideale Saat auszusäen, daneben aber auch ihr das Herz frei und fest zu machen für den Kampf des Lebens und seine ernsten Pflichten.

Einen besonderen Genuß gewährte es ihm, ihr hie und da aus seinen eigenen, leider noch ungedruckten Manuscripten vorzulesen. Die Wirkung, welche seine Schöpfungen auf das warmerzogene, verständnisvolle Mädchen ausübten, war ihm ein Gradmesser für den Werth derselben und belebte aufs neue seine oft schon ermattenden schriftstellerischen Hoffnungen.

Welcher gefährliche Keim aber in diesem vertrauten Verkehr mit dem nicht nur geistig, sondern auch körperlich sich immer schöner und reicher entwickelnden Mädchen gelegen hatte, ward ihm erst klar, als mit Lony's Confirmation der Unterricht aufhörte. Sein Leben und Schaffen erschien ihm plötzlich seines besten Inhalts beraubt. Er versank in eine stillsam gräßliche Stimmung und ertappte sich oft mitten in der ernstesten Arbeit auf so ungläublich thörichten Wünschen und Gedanken, daß er selbst darüber erschrak und sein Herz in die allerstrengste Jucht zu nehmen beschloß.

Heute sah er seine ehemalige Schülerin zum ersten mal in der ungewohnten festlichen Umgebung. Er war halb wider seinen Willen hergekommen. Der Geburtstagsmorgen hatte ihn einer lieben Gewohnheit gemäß mit einem blühenden Weidenstrauche, in dem ein poetischer Glückwunsch verborgen war, zu der jungen Comtesse geführt. Sie empfing ihn im einfachen Hauskleide mit der natürlichen Herzlichkeit vergangener Tage. Später kam der General dazu. Beide nahmen ihm das nicht ohne Zögern gegebene Versprechen ab, beim abendlichen Feste zu erscheinen.

Als er das Haus verließ, rollte ein leichter Phanton die Rampe hinauf und hielt vor dem Portal. Ein eleganter Husarenoffizier sprang heraus. Georg erkannte in ihm den Grafen Lorch, der schon seit einiger Zeit im Hause des Generals, wie die geschäftige Zama niente, nicht ohne Absicht verkehrte. Mit den Sporen der herrlichen Stulpenhosen flirrend und Georgs Gruß nur nachlässig erwidern, überschritt er die Schwelle, von einem Vorbedienter gefolgt, der ein mächtiges Zellerbouquet mit dem aus duftigen Rosenknospen gebildeten Namen Lony trug.

Die Begegnung machte auf Georg einen herabstimmenden Eindruck, ohne daß er sich des Grundes deutlich bewußt ward. Die angenommene Einladung begann ihn zu drücken.

Dennoch fand ihn der Abend seiner Zufolge getreu unter der Mästen des Generals. Aber er vermochte nicht, sich der herrschenden Feststimmung hinzugeben. Unbeachtet und vereinsamt stand er in jener Nische. Es war ein fremdes, ihm fast unverständliches Leben, welches da in bunten krausen Wellen an ihm vorüberaufschte. Die jungen Damen sahen nicht auf über ihn hinweg, die übermüthigen Kavallerieoffiziere — moderne Centauren, wie er sie zuweilen im Unmuth über die ewigen Pferdegespräche, mit welchem sie die öffentlichen Orte unsicher machten, nannte — schienen mit ihren glänzenden Uniformen seinen einfachen Frack förmlich erdrücken zu wollen. Welche Interessen konnte er, der mühsam ringende, bürgerliche Gelehrte, mit diesen Leuten gemein haben?

Um so freier und natürlicher schien sich die junge Comtesse unter ihnen zu bewegen. Auch sie erschien ihm heute fremd und in der reichen Balltoilette gänzlich verändert. Er bewunderte die vornehme Sicherheit ihres Auftretens, die elegante Grazie in jeder ihrer Bewegung, den höflichen Lebermuth, mit welchem sie den sie umringenden Herren begegnete. War das dasselbe Mädchen, welches in der Schulstube so flug und verständnisvoll aufmerken konnte, dessen schöne, schwungvolle Züge er so oft beim Lesen eines Dichterverwerkes in edler Begeisterung hatte aufleuchten sehen, dasselbe Mädchen, welches ihm heute Morgen so einfach und herzlich entgegengetreten war? — Ein schmerzliches stolzes Gefühl bewegte ihn, sich von der Geseierten fern zu halten.

(Fortsetzung folgt.)